

Information des KUA am 13.02.2023

Sachstand mögliches Projekt aus der Zukunftskonferenz International Crisis Center Ahr - ICCA

Im Rahmen der ersten Zukunftskonferenz für den Wiederaufbau wurde seitens Herrn Wittpohl die Idee eines ICCA vorgeschlagen. Am 4. Mai 2022 hat die Rhein-Zeitung im Rahmen eines Interviews mit Herrn Wittpohl über die Eckpunkte der Idee berichtet und die verschiedenen Elemente und Bausteine vorgestellt.

Auf Wunsch der Landrätin hat die Kreisverwaltung (Abt. 1.4 Strukturentwicklung) in Absprache mit Herrn Wittpohl die Idee zu einem ersten konzeptionellen Ansatz weiterentwickelt und ausdifferenziert. Auf dieser Basis wurden erste Gespräche mit möglichen **Unterstützern und Kooperationspartnern** geführt

Die **Kerninhalte des ICCA** bestehen aus drei zentralen Elementen:

1. Standort der Wissenschaft und Forschung

Ein Zentrum der Forschung und des Austauschs, ein Think-Tank über Forschungsergebnisse mit dem Schwerpunkt zu Auswirkungen des stattfindenden Klimawandels auf zu erwartende Naturkatastrophen, einer möglichen Vorsorge vor den Folgen sowie eines Katastrophenmanagements.

2. Interaktive Ausstellung / Besucherzentrum

In einer populärwissenschaftlichen Aufbereitung der Ergebnisse der Forschenden zu den Fragen der Katastrophenvorsorge, des Umgangs mit solchen Ereignissen in Zukunft (Katastrophenmanagement) aber auch zu der Frage was jeder Einzelne zu seinem Schutz und dem Schutz der Gemeinschaft beitragen kann, sollen Antworten in multimedial und interaktiv gestalteten, wechselnden thematischen Ausstellungen gegeben werden. Vorbild soll gerade für diesen Bereich das Klimahaus Bremerhaven sein.

3. Dokumentations- und Gedenkstätte

Die gewaltige Katastrophe, die ein ganzes Tal auf der Länge von Dorsel bis zur Mündung in Sinzig zerstört und in vielen weiteren Gebieten der Bundesrepublik und darüber hinaus große Schäden angerichtet und eine Vielzahl von Menschenleben gekostet hat, muss dokumentiert und für die Nachwelt erhalten werden, um vor den Gefahren einer Wiederholung zu warnen und zur Vermeidung der Fehler der Vergangenheit anzuhalten. Angereichert wird die Dokumentationsstätte durch konkrete Artefakte aus der Flutnacht, Virtual- und Augmentet- Reality-Simulationen und einem Modell des Ahrtals, in dem die Flut in Zeitraffer den Besuchenden skizziert wird.

Die Angehörigen der Toten brauchen eine Gedenkstätte, in der sie ablesen können, dass die Katastrophe zu etwas Neuem, Nachhaltigem geführt hat, das die Menschen sowohl im Ahrtal als auch in den übrigen betroffenen Gebieten, vor allem jedoch das Verhalten dauerhaft verändert hat. Ebenso sollte aber auch ein Andachtsraum zum stillen Gedenken in diesen Teil integriert werden.

Gleichzeitig ist dies ein Ort um dauerhaft den vielen Helfenden - sei es den professionellen Hilfskräften oder den ehrenamtlichen, privaten Initiativen - zu danken, die Hilfe zu dokumentieren und den Helfenden einen Ort des Rückkehrens zu geben.

Hier kann die Delta-Expo an der Oosterschelde - Delta Experience & Katastrophe '53 - Deltapark Neeltje Jans - als beispielgebend zitiert werden

Es ist klar, dass ein Projekt dieses Umfangs und dieser Strahlkraft zunächst auf seine **Machbarkeit** professionell und interdisziplinär untersucht werden muss, auch nicht zuletzt um zu ermitteln, inwieweit eine wirtschaftliche Darstellbarkeit und dauerhafte Tragfähigkeit gegeben sein kann. Hierzu wurden mit geeigneten Büros Gespräche geführt. Die Angebote liegen inzwischen vor. Derzeit wird die Gesamtfinanzierung geprüft. Sobald die Gesamtfinanzierung geklärt ist, wird der KUA mit der Auftragsvergabe der Machbarkeitsstudie befasst.

Im Einzelnen sind derzeit folgende Punkte zur Untersuchung in der **Machbarkeitsstudie** geplant:

- Akteursanalyse und Gespräche mit den möglichen Kooperationspartnern (Universitäten, Hochschulen, Institute, Kommunen, Katastrophenschutzbehörden)
- Wirtschaftlichkeitsberechnung auch unter Berücksichtigung einer dauerhaften, langfristigen Nachfrageentwicklung (auch seitens der Forschung bzw. der wissenschaftlichen Einrichtungen) sowie des kurz-, mittel- und langfristigen Tourismuspotenzials
- Ist das Projekt relevant und zukunftsorientiert im Hinblick auf den jeweiligen Bedarf der drei zwar unterschiedlichen aber aufeinander bezogenen Elemente - besteht für die einzelnen Elemente ein Bedarf? Gibt es Empfehlungen zu Schärfung des Profils?
- Empfehlung für ein Trägermodell und eine Darstellung der Finanzierung
- Raumbedarf für die drei zentralen Elemente der konzeptionellen Überlegung mit Nebenraumprogramm, Außenflächen, Parkflächen aber auch
- Bedarf an touristischer und sonstiger flankierender Infrastruktur einschließlich Beherbergungsmöglichkeiten
- Empfehlungen zum Mikrostandort / Machbarkeit des Mikrostandorts